Aus der RKD-Schule geplaudert

Autor(en): **Pauli, Ruth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **87 (1978)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

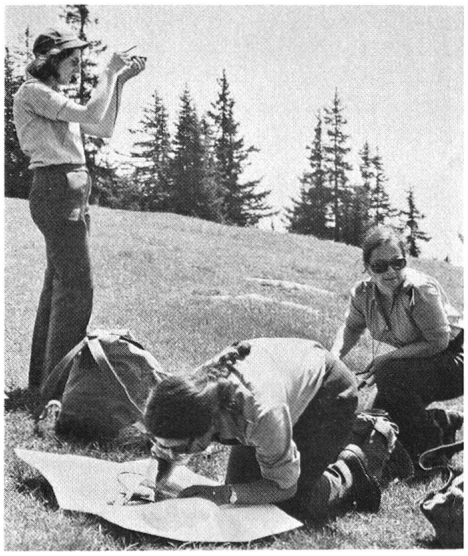
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

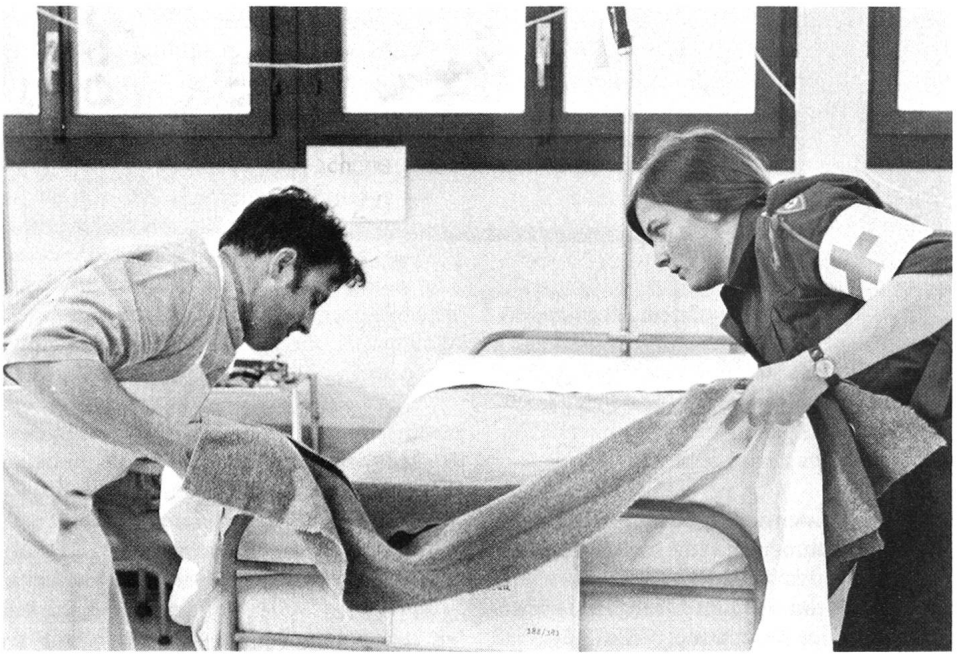
Aus der RKD-Schule geplaudert



Den diesjährigen Kaderkurs besuchten 18 Schülerinnen. Wer nicht schon im Zug mit Kursteilnehmerinnen Bekanntschaft gemacht hatte, wusste spätestens auf dem Bahnhof in Sierre, wie die 18 Gesichter aussehen. Und vor lauter gegenseitigem Vorstellen und Begrüssen vergassen wir den Bus nach Montana: er fuhr uns buchstäblich vor der Nase weg. Ganze zwei Minuten vor Einrückungstermin erreichten wir dann das Maison Général Guisan. Hier standen wir nun, eine Schar junger uniformierter Frauen. Nach aussen hin waren wir alle gleich und doch so verschieden. Wir alle warteten gespannt darauf, dass der Kurs seinen Anfang nehme. Und er begann wie alle Kurse: Begrüssung durch den Kurskommandanten, Oberst Pickel, und durch die Detfhr Elisabeth Bickel; das Kader und das Hilfspersonal wurden uns vorgestellt; anschliessend Zimmerbezug usw.

Während dreier Wochen besuchten wir nun täglich Vorträge, und in Gruppenarbeiten wurde das theoretisch Erlernte in der Praxis erprobt. Der Themenkreis umfasste die Aufgaben der Zugführerin, Dienst- und andere Reglemente, Kriegsmedizin, Führungsaufgaben usw. Obwohl die Sonne draussen strahlend schien und uns zum «Sünnele» lockte, folgten wir im allgemeinen den Vorträgen diszipliniert; und für den Fall, dass der einen oder anderen die Augenlider schwer würden, war stets etwas Glucosehaltiges bereit, das jeweils in einem Hut unter den Bänken hindurchgereicht wurde, um müde Geister wieder zu beleben. Natürlich war ausser dem leisen Rascheln von Papier und einigen verschmitzten Gesichtern nach aussen nichts zu bemerken.

Das Kartenlesen, Koordinatenausrechnen und das Arbeiten mit dem Kompass gehörten auch zum Kursprogramm. Zur praktischen Anwendung des Gelernten und zur «Erstellung der Marschtüchtigkeit der Truppe» wurden mehrere Ausmärsche durchgeführt. Stets erwartete uns eine angenehme Überraschung am Ziel: Raclettеabend unter dem klaren Sternenhimmel, Feuerstellenbauen und Abkochen im Freien und vieles, vieles andere mehr.



Eine Krankenschwester des Rotkreuzdienstes bei der Instruktion. – Im Kaderkurs für die höheren Chargen stehen auch Ausmärsche auf dem Programm (Bild ganz oben).

Kameradschaft war bei uns allen gross geschrieben. Angenehm war der Kontakt sowohl zum Kader wie auch zum Hilfspersonal. Es fehlte nie an Gesprächsstoff oder an Ideen, wie man die freie Zeit hätte ausfüllen können. Und trat trotz alledem irgendwo ein Koller auf, so wurde dieser seitens aller Kursteilnehmerinnen bekämpft, so dass er eigentlich gar nicht zum Durchbruch kam.

Einiges Herzklopfen oder mindestens eine fast schlaflose Nacht bereitete uns die Schlussdemonstration in Form eines Postenlaufs. In Dreiergruppen marschierten wir los, ausgerüstet mit Karte, Massstab, Bleistift, Dienstreglement und etwas Zwischenverpflegung. Auf dem Weg zu den einzelnen Posten rätselten wir über mögliche Fragen, die uns gestellt werden könnten. Wenn man davon absieht, dass wir bei der Lösung der Kartenarbeit im Centovalli anstatt in Vevey landeten, verlief die Prüfung für unsere Gruppe recht gut.

Einen fröhlichen Abschluss bildete der gelungene Kompanieabend mit Gesang, lustigen Darbietungen und Tanz. Doch die Krönung des Kurses folgte am Tag darauf: Die festliche Brevetierung im Musée de la Majorie in Sion. Mit klopfendem Herzen und kalten Schweissperlen an den Händen trat jede vor den Obersten, grüsste und meldete sich an, um dann von ihm mit einem Handschlag zur Zugführerin ernannt zu werden. Der Gedanke an diesen Augenblick und die Erinnerung an die Zeit in Montana überhaupt lassen mein Herz höher schlagen. Es waren drei Wochen, die uns allen nur Gewinn und Freude brachten.

Zfhr Pauli Ruth